

# Lübeck's Wald. Die grüne Lunge der Stadt.

*Lübeck besitzt einen Stadtwald, seitdem Heinrich der Löwe im Jahre 1163 der Stadt Waldflächen zugesprochen hat. Früher versorgte der Wald die Stadt mit Brennholz und Bauholz für den Haus- und den Schiffbau. Auch Ziegen und Schweine wurden im Wald gehütet. Heute tritt neben der Holzgewinnung zunehmend die ökologische Bedeutung des Waldes in den Vordergrund.*

Über Jahrhunderte waren Eichen die wichtigsten Bäume im Lübecker Wald. Besonders für den Schiffbau wurden große Mengen Eichenholz benötigt. Bezeichnend ist, dass 1316 etliche Landgüter verkauft wurden, die Stadt sich die Nutzung der dort vorhandenen Eichen aber sicherte. Um 1400 wurde das Holz knapp. Lübeck kaufte Wald auf dem Gebiet des heutigen Kreises Herzogtum Lauenburg hinzu. Ein Teil der damals erworbenen Güter und der dazugehörige Wald sind noch heute in Lübecker Besitz.

Zwar gab es schon früh Gesetze und Verordnungen zum Schutz des Waldes, trotzdem war der Lübecker Stadtwald um 1700 in einem desolaten Zustand. Schuld waren die Auswirkungen des Dreißigjährigen Krieges und die übermäßige Nutzung des Waldes.

Im 18. Jahrhundert begann die planmäßige Wiederaufforstung des Stadtwaldes. Es wurden Kiefern gepflanzt, auf zuvor landwirtschaftlich genutzte Flächen wurden Eichen gepflanzt. Das garantierte einen hohen Eichenbestand im Stadtwald. Ohne Eichenholz war der Lübecker Schiffbau bis zum Ende des 19. Jahrhunderts undenkbar. Noch heute hat Eichenholz einen Anteil von 25 Prozent in den Lübschen Forsten.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts hatte sich der Wald wieder erholt. Not- und Reparationshiebe nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg haben die Bestände dann aber wieder auf die ökologische Ausgangslage des 18. Jahrhunderts zurückgeworfen. Die Lübecker konnten dabei noch froh sein, dass der Stadtwald nur wenig Fläche eingebüßt hatte. Lübeck besaß seit dem Mittelalter so genannte Enklaven. Das waren Dörfer und Besitzungen, die fern der Stadt inmitten der umliegenden Landkreise lagen. Hier lag ein großer Teil des Stadtwaldes. ▶